

Kollektiv gesehene Erscheinung eines Selbstmörders wird durch Gebete beendet

Ein Bericht des Psychotherapeuten Dr. Piron lautet – mit geringen redaktionellen Änderungen – folgendermaßen (Piron 2023):

Eine Klientin, die mir 1998 in der Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie übermittelt worden war, litt unter Depressionen mit Selbstmordgedanken. Sie war alleinerziehende Mutter und wohnte mit ihrer fünfjährigen Tochter in einer gemieteten Doppelhaushälfte. Eines späten Samstagabends, als sie vor dem Fernseher saß, wurde sie von einer etwa zwei Meter großen Gestalt abgelenkt, die kurz das Wohnzimmer betrat. Da diese Gestalt aber nicht wie ein lebender dreidimensionaler Mensch, sondern wie die Silhouette eines muskulösen großen Mannes aussah, erschrak sie zwar im ersten Moment, verfiel aber nicht in Panik, weil sie erst einmal von einer optischen Täuschung oder Einbildung ausging. Schließlich hatte sie zwei Gläser Wein getrunken. Doch dann hörte sie Schritte auf der wie immer knarrenden Holzterrasse. Kurze Zeit später klang es so, als ob eine Zimmertür aufginge. Ihre Tochter musste in diesem Moment in ihrem Kinderzimmer wach geworden sein und schrie ganz fürchterlich. Die Mutter lief rasch die Treppe hinauf und nahm die Kleine in die Arme. Niemand sonst war da. Ihre Tochter erzählte – oder stammelte vielmehr – mit panischem Gesichtsausdruck, dass soeben eine sehr große männliche Gestalt, die wie ein Schatten aussah, in ihr Zimmer gekommen sei. Das Erscheinen dieser Gestalt wiederholte sich im Laufe der folgenden Wochen einige Male.

Die Klientin stellte auf mein Anraten Nachforschungen an, wer vorher in dem Haus gewohnt hatte. Es stellte sich heraus, dass sich der Vormieter dort das Leben genommen hatte. Die Beschreibung seines Aussehens passte zu der von ihr gesichteten Silhouette.

Da die Klientin im christlichen Glauben verankert war, nahm sie die Hilfe des Gemeindepriesters in Anspruch, den sie recht gut kannte. Er kam zu ihr nach Hause und führte ein Ritual mit Weihrauch und Erlösungsgebeten durch, damit die Seele heimkehren könne. Danach gab es keine Erscheinungen mehr. Die Klientin fühlte sich nun sogar viel wohler als vor dem ersten Vorfall dieser Art. Sie erinnerte sich, dass sie sich dort von Anfang an nicht richtig zu Hause fühlen konnte. Interessanterweise verschwanden auch ihre Selbstmordgedanken.

Meine Beurteilung

Ich habe diesen Bericht in meine Sammlung aufgenommen, weil hier die Erscheinung von zwei Personen mehrfach wahrgenommen wurde, so dass nicht leicht mit „Einbildung“ oder „Halluzination“ gegen eine spirituelle Deutung argumentiert werden kann.

Wenn diese natürliche Erklärungsmöglichkeit entfällt, erhält die Erklärung als Erscheinung eines Selbstmörders Gewicht, dessen Seele erdnah geblieben ist, und durch Gebete dazu bewegt werden konnte, ins Jenseits zu gehen, so dass die Erscheinungen beendet wurden. Dieser Fall reiht sich ein in eine große Zahl von ähnlichen Begebenheiten, in welchen die Aktionen erdnah gebliebener Verstorbener (Spuk oder Erscheinungen) beendet werden konnten, indem die mutmaßlichen Akteure – vermutlich erfolgreich - ins Jenseits geschickt wurden.

In meinem Band 2b im Kapitel 7.2.8.2.4 „Besetzung und Befreiung von Orten“ findet man weitere Beispiele, bei denen es vermutlich um Geister geht, die einen ortsgebundenen Spuk bewirkten und ins Jenseits geschickt werden konnten, wodurch der Spuk sein Ende fand. Im übergeordneten Kapitel 7.2.8.2 geht es um die

Besetzung von Personen durch erdgebundene Verstorbene und die Befreiung von Besetzungen als Therapieform (mit Beispielen).

Zu diesem Fall schrieb mir Claus Speer in einer E-Mail vom 31.5.2024:

Wir hatten in unserer Zeit der Erlösungsarbeit eine ganze Reihe von Geistwesen, die, ähnlich wie bei diesem Fall, lebende Menschen durch ihr Trauma beeinträchtigten. Solche Verstorbene waren meist aber ziemlich schnell davon zu überzeugen, dass sie tatsächlich gestorben waren und doch mit ihrem Bewusstsein weiterlebten. Man musste Sie nur auf die Idee bringen, wozu sie selber vorher einfach von alleine nicht gekommen waren, weil sie nicht an ein Weiterleben geglaubt hatten.

Claus Speer ist als Experte für den Kirchenlehrer Origenes bekannt:

<http://wp.origenes.de/> oder <http://www.claus-speer.de/>.

Literatur:

Piron, Harald (2023) Umgang mit außergewöhnlichen Bewusstseinsereignissen in der Psychotherapie, in Bewusstseinswissenschaften, Heft 2, 29. Jahrgang, ISSN 2193-6714, S. 15-27